

# Pressemitteilung

SPERRFRIST: 28. APRIL 2026, 10:00 MESZ (08:00 UTC)

## UniCredit Bank Austria Österreichischer Einkaufsmanagerindex™

### Rückläufige Produktion vor dem Hintergrund steigenden Preisdrucks und nachlassender Zuversicht

#### Ergebnisse auf einen Blick

Neuerliche Rückgänge bei Produktion und Auftragseingängen

Anstieg der Ein- und Verkaufspreise jeweils auf Mehrjahreshoch

Geschäftsausblick bricht zum zweiten Mal hintereinander stark ein

Die Industrie Österreichs verzeichnete zum Start ins zweite Quartal bei Produktion und Neuaufträgen neuerliche Rückgänge, während der Krieg im Nahen Osten auch zunehmenden Einfluss auf Preise, Lieferketten sowie Geschäftsaussichten hatte.

So legten die Einkaufspreise so rasant zu wie seit September 2022 nicht mehr, wodurch auch die Verkaufspreise deutlicher angehoben wurden. Die Lieferzeiten verlängerten sich so markant wie zuletzt Mitte 2022, was zur Folge hatte, dass viele Unternehmen aus Sorge vor unterbrochenen Lieferketten und Preissteigerungen ihre Bestände an Vormaterialien erstmals seit über drei Jahren wieder aufstockten. Zudem brach der Geschäftsausblick binnen Jahresfrist ein weiteres Mal spürbar ein.

Der saisonbereinigte UniCredit Bank Austria Einkaufsmanagerindex sank vom annähernden Vier-Jahreshoch von 52,4 Punkten im März auf 51,2 Punkte im April. Der Hauptindex setzt sich aus den Teilindizes für Produktion, Auftragseingang, Beschäftigung, Vormateriallager und Lieferzeiten zusammen und spiegelt das Ergebnis der April-Umfrage zur Konjunkturlage der Industrie Österreichs in einem Wert wider.

Ausschlaggebend für den Indexrückgang waren die neuerlichen Einbußen bei Produktion und Neuaufträgen. Im Vormonat hatte das Neugeschäft noch so stark zugelegt wie seit knapp vier Jahren nicht mehr, da Kunden Bestellungen vorzogen, um Preiserhöhungen und potenziellen Lieferengpässen zuvorzukommen. Zwar wurden auch diesmal vielerorts Sicherheitslager aufgebaut, doch statt des Nachfrageschubs im Vormonat hat bei vielen Kunden nun eine gewissen Zurückhaltung aufgrund des unsicheren wirtschaftlichen und geopolitischen Umfelds die Oberhand gewonnen, so die Umfrageteilnehmer.

UniCredit Bank Austria Einkaufsmanagerindex  
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



Quellen: Bank Austria, S&P Global PMI.

Die Datenerhebung erfolgte vom 09. - 23. April 2026.

Analog zu den Auftragseingängen ging auch die Produktion im April erstmals seit drei Monaten wieder leicht zurück, und die Exporte wiesen ein kleines Minus aus.

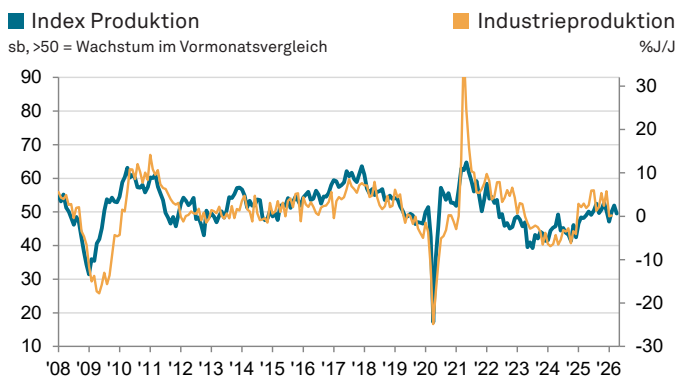
Nachdem sich der Anstieg der Einkaufspreise im März mit Rekordrate beschleunigt hatte, gewann der Kostenauftrieb weiter an Fahrt und fiel so stark aus wie seit September 2022 nicht mehr. Verteuert haben sich laut Befragten vor allem Energie, Rohstoffe und Transporte. Folglich zogen auch die Verkaufspreise binnen Monatsfrist so kräftig an wie selten zuvor in der bisherigen Umfragegeschichte, und zwar so deutlich wie zuletzt im Januar 2023.

Neben dem steigenden Preisdruck waren die österreichischen Hersteller auch mit zunehmenden Störungen der Lieferketten aufgrund des Krieges im Nahen Osten konfrontiert. Dementsprechend verlängerten sich die durchschnittlichen Lieferzeiten aufgrund von Knappheiten und Logistikproblemen so gravierend wie seit Mitte 2022 nicht mehr.

Da die Branchenakteure aus Sorge vor Preissteigerungen und potenziellen Lieferengpässen Sicherheitslager aufbauten, nahmen die Bestände an Vormaterialien erstmals seit über drei Jahren wieder zu. Zu diesem Zweck wurde die Einkaufsmenge zum zweiten Mal hintereinander erhöht, jedoch nicht mehr ganz so stark wie im März. Unterdessen legten die Bestände an Fertigwaren so kräftig zu wie seit knapp einem Jahr nicht mehr.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist brachen derweil den zweiten Monat in Folge ein und sackten auf den geteilt-niedrigsten Wert seit März 2025 ab. Im Februar vor Ausbruch des Krieges im Nahen Osten waren die Erwartungen noch so positiv ausgefallen wie seit über vier Jahren nicht mehr.

Wegen der Unterauslastung der Kapazitäten – worauf die wieder rückläufigen Auftragsbestände hindeuten – und um die Kostensteigerungen abzumildern, sanken die Beschäftigtenzahlen in der Industrie Österreichs im April solide und mit beschleunigter Rate.



Quellen: Bank Austria, S&P Global PMI, Eurostat via S&P Global Market Intelligence.

## Kontakt

Phil Smith  
Economics Associate Director  
S&P Global Market Intelligence  
T: +44-1491-461-009  
[phil.smith@spglobal.com](mailto:phil.smith@spglobal.com)

Stefan Bruckbauer  
UniCredit Bank Austria  
T: +43-50505-41951  
[stefan.bruckbauer@unicreditgroup.at](mailto:stefan.bruckbauer@unicreditgroup.at)

Hannah Brook  
EMEA Communications Manager  
S&P Global Market Intelligence  
T: +44-7483-439-812  
[hannah.brook@spglobal.com](mailto:hannah.brook@spglobal.com)  
[press.mi@spglobal.com](mailto:press.mi@spglobal.com)

Bibiane Sibera  
ÖPWZ  
T: +43-1-533-86-36-56  
[www.opwz.com/forum-einkauf/](http://www.opwz.com/forum-einkauf/)

Falls Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, kontaktieren Sie bitte [press.mi@spglobal.com](mailto:press.mi@spglobal.com).

Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie unter: [www.spglobal.com/en/privacy/](http://www.spglobal.com/en/privacy/)

## Methodik

Der vorliegende Einkaufsmanagerindex™ (EMI™) basiert auf einer monatlichen Datenerhebung, die in Form eines Fragebogens erfolgt, der von Einkaufsleitern bzw. Geschäftsführern von ca. 300 verschiedenen Firmen der verarbeitenden Industrie beantwortet wird. Die Teilnehmer der Umfrage wurden sowohl nach geografischen als auch branchenmäßigen (Industriezweigen nach SIC) Gesichtspunkten zusammengestellt. Sie gründet sich auf dem regionalen, anteilmäßigen Beitrag der Firmen zum Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten werden in der zweiten Monathälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate.

Der EMI setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Index Auftragseingang 0,3, Index Produktion 0,25, Index Beschäftigung 0,2, Index Lieferzeiten 0,15, Index Vormateriallager 0,1 - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt. Der EMI (abgeleitet vom amerikanischen PMI) wird erstellt, um einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der verarbeitenden Industrie zu ermöglichen. Er ist ein Frühindikator für die gesamte Wirtschaft.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Für weitere Informationen zur Methodik oder allgemein zum Einkaufsmanagerindex kontaktieren Sie bitte: [economics@spglobal.com](mailto:economics@spglobal.com)

## Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index™ (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung.

[www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html](http://www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html)

## Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.